© Dr. Dieter Kuhn

Wandern im Alsterland

Auf vielen Rundtouren die Region entdecken!

Die AktivRegion Alsterland

Die AktivRegion Alsterland wurde als eingetragener Verein im April 2008 gegründet. Mitglieder sind Gemeinden und Städte aus den Kreisen Segeberg und Stormarn sowie Vereine, Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen. Sie alle haben das Ziel, die Lebensbedingungen im Alsterland gemeinsam zu verbessern. Dazu stehen der Region europäische Fördermittel zur Verfügung.

Gemäß dem Leitsatz „Im Alsterland leben – das Alsterland erleben“ wurden in den vergangenen Jahren regionale Wanderrouten ausgearbeitet, die die verschiedenen Naturräume berücksichtigen. Nachdem vor einigen Jahren der Fokus auf dem Aufbau eines solchen Netzes im Westteil der AktivRegion Alsterland lag, ist nun auch der Ostteil durch ein vielseitiges, gut ausgeschildertes Wanderwegenetz erschlossen. Mit dieser Wanderkarte können nicht nur seine EinwohnerInnen ganz neue Facetten ihrer Heimat entdecken, sondern auch BesucherInnen können im Alsterland aktiv werden und Erholung finden.

Alle Wandertouren im Überblick

Zehn Rundtouren durchziehen den östlichen Teil der AktivRegion Alsterland und warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Ob Ruhe und Entspannung in der Natur oder doch kulturelle Erlebnisse – jede der Touren hat ganz eigene Höhepunkte zu bieten, sei es der Eisvogel an Bach- und Flussläufen oder der Moorfrosch in den Moorgebieten. Die verschiedenen thematischen Schwerpunkte der Routen bieten eine Vielzahl unterschiedlicher Erlebnisangebote. Zusätzlich verbinden drei Streckenwanderungen die zehn Routen miteinander, wodurch ein Wanderwegenetz von über 200 km Länge entstanden ist. Angelehnt an das bereits existierende Wanderwegekonzept im Westen der AktivRegion mit zehn Routen – für das es eine eigene Wanderkarte gibt – werden die Touren im Ostteil mit den Nummern 11 bis 20 fortgeführt.

Sobald Sie eine der Rundtouren ausgewählt haben, kann es auch schon losgehen. Neben landschaftlichen Sehenswürdigkeiten begegnen Ihnen auch kulturhistorische Höhepunkte auf Ihren Wanderungen. Zum Teil erläutern Informationstafeln am Wegesrand die bedeutenden landschaftlichen und kulturellen Merkmale der Gegend.

Die Strecken führen zumeist auf gut befestigten Wegen, manchmal durchqueren Sie auch schmale Waldpfade oder unebenes Gelände. Festes Schuhwerk ist also sehr zu empfehlen. Wenn Sie eine Pause benötigen, bieten Ruhebänke und Schutzhütten entlang der Routen die Gelegenheit für eine wohlverdiente Unterbrechung. Und sollte sich zwischendurch der Hunger melden, laden die vielen Cafés und Restaurants entlang der Strecken bestens zum Einkehren ein.

© BUE

Das Alsterland erreichen

Die Wanderregion Alsterland liegt im Süden Schleswig-Holsteins direkt vor den Toren der Stadt Hamburg. Sofern Sie nicht unmittelbar in der Region zu Hause sind, können Sie das Alsterland mit dem Auto über die Autobahnen A1 und A21 sowie die Bundesstraßen B75, B404 und B432 erreichen. Für jede Tour gibt es verschiedene Startpunkte mit ausreichend Parkplätzen, die in der Karte aufgeführt sind.

Mit der Regionalbahn auf der Strecke von Hamburg nach Lübeck erreichen Sie das Wandergebiet über die Bahnhöfe Ahrensburg, Bargteheide und Kupfermühle.

Außerdem ist die Region aus dem Hamburger Stadtgebiet mit der U1 in Richtung Großhansdorf oder Ohlstedt zu erreichen. Es gibt ebenfalls ausreichend Busverbindungen zwischen der Hansestadt Hamburg und den Kreisen Stormarn und Segeberg.

. . . im Alsterland leben

. . . das Alsterland erleben

ALSTER LAND

INFORMATION

AktivRegion Alsterland
www.aktivregion-alsterland.de
Auf der Internetseite der AktivRegion Alsterland befinden sich viele Informationen zu der Region und zu weiteren interessanten Projekten, die mit EU-Geldern gefördert wurden.

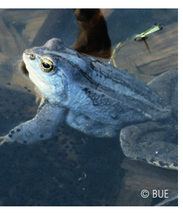
Wanderverband Norddeutschland e.V.
www.wanderverband-norddeutschland.de
Der norddeutsche Wanderverband koordiniert die Interessen der Wanderer aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen. Er setzt sich für den Natur- und Landschaftsschutz ein und unterstützt die Ausweisung und Pflege von Wanderwegen.

Natur- und LandschaftsführerInnen
www.naturbegegnung-alsterland.de
Die Natur- und LandschaftsführerInnen im Alsterland bieten für Erwachsenen und Familien interessante, aber vor allem erholsame Naturerlebnisspaziergänge. Auch für Klassen und Kleingruppen sind diese Ausflüge buchbar.

Tourismus Stormarn
www.tourismus-stormarn.de
Die Tourismusangebote des Kreises Stormarn sind auf der Internetseite der Organisation zusammengefasst. Diese informiert über zusätzliche Angebote der Naherholung. (Unter der Rubrik „Wandern“ gibt es die neuen Wanderrouten auch digital.)

Die Natur erleben im Alsterland

Im Gebiet der AktivRegion Alsterland befinden sich viele Schutzgebiete für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Einige davon durchqueren Sie auf Ihren Wanderungen. Mit etwas Glück können Sie im Hansdorfer Brook den Eisvogel mit seinem prächtigen Federkleid bestaunen, während im Nienwohlder Moor seltene Libellen- und Schmetterlingsarten beheimatet sind. Wir würden uns über Ihr Interesse an der dortigen Flora und Fauna freuen, dennoch sind aus Schutzgründen einige Regeln zu beachten. Bitte leinen Sie Ihre Hunde an und lassen keinen Müll auf Ihrer Wanderung zurück. Bleiben Sie auch auf den ausgewiesenen Wegen, um dort lebende Arten nicht zu stören.


© BUE

Besonders interessant sind auch die Moore. Durch ihre extreme Nährstoffarmut, Nässe und sauren Böden bieten sie Lebensraum für eine einzigartige Pflanzen- und Tierwelt. Hier können Sie in aller Abgeschiedenheit dem Konzert der Heuschrecken lauschen – nur übertroffen vom Gesang der Nachtigall. Auch der Kranich ist in den Moorlandschaften zu finden und erfüllt seine Rolle als Vorbote des Sommers. Zwischendurch ist immer wieder ein farbenfroher Teppich aus Glockenheide, Besenheide und Moosbeere zu bestaunen.

Auch die offenen Landschaften der Gegend sind reizvoll. Ob entlang blühender Rapsfelder im Frühling oder schneebedeckter Äcker im Winter – zu jeder Jahreszeit zeigt die Region ein neues Gesicht. Die für Schleswig-Holstein typischen Knicks und Redder, die Lebensadern der Kulturlandschaft, sind ebenfalls auf weiten Teilen der Wanderrouten zu erleben.

© BUE

Reißende Flüsse gibt es hier nicht, dafür aber einige beschauliche Bäche, an deren Ufern oft die Wanderwege verlaufen. Beispielhaft zu erwähnen ist der Gölmbach, der allein wegen seines wechselnden Namens eine Besonderheit darstellt: in seinem weiteren Verlauf wird er erst in Hunnau, dann in Ammersbek umgetauft. Auch die „Alte Alster“ oder die „Beste“ laden immer wieder zum Verweilen ein.

Sie können die Natur im Alsterland nicht nur auf Schusters Rappen erleben, auch auf gut ausgebauten und ausgeschilderten Radwegen ist die Region mit ihren Badeseen, kulinarischen Köstlichkeiten oder historischen Sehenswürdigkeiten zu entdecken.

Wenn Sie die Begleitung durch einen Experten wünschen, bieten ausgebildete Natur- und Landschaftsführer auf Nachfrage Führungen entlang der Route an. Der Wanderverband Norddeutschland e.V. ist ebenfalls in der AktivRegion Alsterland vertreten. Näheres finden Sie unter der Rubrik „Information“.

© SIGRID OEDING

Beschilderung der Routen

Die Wanderrouten in der AktivRegion Alsterland sind durch eine schlüssige Wegweisung ausgewiesen. Zielwegweiser befinden sich an markanten Streckenpunkten. Sie enthalten neben der Nummer der Route auch die Entfernungsangaben zu den nächsten Zielen. Die Strecken sind mit den Nummern 11 bis 20 ausgewiesen. Um eine lückenlose Ausschilderung der Wanderwege zu gewährleisten, wurden unterwegs zusätzlich kleinere Wegweiser mit den entsprechenden Routennummern angebracht.

Im Übrigen ist die Wegweisung so gestaltet, dass die Routen in beiden Richtungen – das heißt im und gegen den Uhrzeigersinn – erwandert werden können. Und wenn die Karte einmal nicht zur Hand ist, sind die Wege so markiert, dass auch ortsfremde Wanderer sich orientieren können.

Drei neue Wanderstrecken

Neben den Rundwegen 11 bis 20 gibt es im Alsterland drei Streckenwanderungen. Diese haben alle den Bahnhof Kupfermühle als Ausgangs- oder Zielpunkt. Neben der Möglichkeit, mit der Bahn anzureisen, besteht auch die Option mit dem Auto zu fahren und auf einem P+R-Parkplatz zu parken. Alle Streckenwanderungen enden an Punkten, an denen ganztägig und auch an Wochenenden eine Nutzung des ÖPNV für die Rückfahrt möglich ist. Die Strecken dienen ebenfalls als Übergänge zwischen den Rundwegen.

Die **Strecke 1** führt von Tremsbüttel östlich an Bargteheide vorbei durch die Gemeinde Hammoor und dann durch den Beimoorwald. Dabei durchwandert man Gebiete, die durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union besonders geschützt sind, zum Beispiel den Wald „Rehbrook“ in Tremsbüttel oder das Gebiet „Nördlicher Tiergarten“ im Beimoorwald. Durch die Waldreitergemeinde Großhansdorf, die übrigens bis 1937 zu Hamburg gehörte, gelangt man nach Ahrensburg. Von dort fährt die Regionalbahn zurück in Richtung Kupfermühle.

Die **Strecke 2** wendet sich zunächst nach Westen gen Elmenhorst und schwenkt später nach Süden ab. Durch die landwirtschaftlich geprägte Umgebung führt der Weg nach Jersbek mit seinem ehemaligen barocken Park und den historischen Lindenalleen. Über Klein Hansdorf gelangt man in das Naturschutzgebiet Hansdorfer Brook und in die Ammersbek-Niederung. Schließlich erreichen Sie den Ammersbeker Ortsteil Hoisbüttel und können die U-Bahn nach Hamburg oder den Bus nach Bargteheide oder Ahrensburg nehmen. Von dort gelangen Sie mit der Bahn zurück nach Kupfermühle.

© Dr. Dieter Kuhn

© BUE

Die **Strecke 3** führt ebenfalls zunächst nach Westen durch Elmenhorst, wendet sich dann aber nach Norden in Richtung Grabau. Dort gelangen Sie auf einen ehemaligen Bahndamm, die EBOE-Trasse. An ihr befindet sich der längste Obstgehölzlehrpfad Deutschlands, auf dem die Strecke weiter nach Westen führt. Hinter Sülfeld führt der Weg vom Bahndamm weg und zweigt zum Nienwohlder Moor ab. Schließlich erreichen Sie Nahe. Von hier fahren Busse in Richtung Bad Segeberg oder Norderstedt. In Kayhude oder Bad Segeberg besteht die Möglichkeit nach Bad Oldesloe umzusteigen. Von dort fährt man mit der Bahn zurück nach Kupfermühle.

11 Von Nahe zum Nienwohlder Moor

Ein guter Einstieg in diese Route ist der ehemalige Bahnhof in Nahe, der einem Supermarkt gewichen ist. Hier verlief die Trasse der 53 km langen EBOE (Elmshorn-Barmstedt-Oldesloer-Eisenbahn), die 1973 wegen Unwirtschaftlichkeit eingestellt wurde. Von dort folgen Sie der Tour in den Ortskern von Nahe, in dem sich das Dörphus „To de Nah“ befindet mit Familienzentrum und Gemeindearchiv. Der ältere Teil des alten Schulgebäudes wurde 1841 errichtet, der Anbau wurde 1921 fertiggestellt, um Platz für eine dritte Klasse sowie eine Lehrerwohnung zu schaffen. Folgen Sie dann dem Wegverlauf südöstlich in Richtung Nienwohlder Moor, das nun fast vollständig umwandert wird. Das 1982 unter Naturschutz gestellte Moor liegt an der Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee. Es gehört zu den bedeutenden Hochmooren in Schleswig-Holstein. Durch die eingeleitete Renaturierung bildet das Moor ein Refugium seltener und schützenswerter Pflanzen und Tiere. Unterwegs stößt man außerdem immer wieder auf die Überbleibsel des Trittauer Amtswegs. So wird ein Fuß- und Reitweg bezeichnet, der früher von Stuvenborn über Sievershütten und Nahe zum Sitz des Amtes nach Trittau führte. Sollten Sie nicht die gesamte Route wandern, können Sie über einen ausgeschilderten Stichweg die Route halbieren.

© Eckhard Groth

12 Vom Herrenhaus Borstel zum Nienwohlder Moor

Starten Sie diese Rundtour in Borstel, einem Ortsteil der Gemeinde Sülfeld. Vom Zentrum des Ortes am Pferdeteich verläuft der Weg in Richtung Forschungszentrum Borstel, einer Einrichtung der Leibniz-Forschungsgemeinschaft, die hier auf Lungenforschung spezialisiert ist. Eingebunden in das Zentrum ist auch das historische Herrenhaus, ein wunderschöner Rokokobau aus dem Jahre 1751. Durch einen weitläufigen englischen Landschaftsgarten führt die weitere Strecke auf einen Rundweg in mehreren kleinen Gehölzen. Nach einer Weile verlässt man die kleinen Wäldchen wieder und gelangt über einen Feldweg zum Naturschutzgebiet Nienwohlder Moor. Das Naturschutzgebiet ist Heimat für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten, Kranich und Bekassine sind hier ihr zu Hause. Anschließend erreichen Sie auf der ehemaligen Trasse der EBO-Eisenbahnlinie den Ortsrand von Sülfeld. Von dort geht es entlang des Fließgewässers Norderbeste wieder nach Borstel an den Mühlenteich, dem Ausgangspunkt der Tour.

© Dr. Dieter Kuhn

13 Wiesen, Wald und Wasserläufe – Alsterniederung um Bargfeld-Stegen

Sie beginnen den circa 19 Kilometer langen Rundweg am historischen Dorfanger in Bargfeld-Stegen. Um den alten Baumbestand mit der Friedenseiche von 1864 gruppieren sich heute Ladengeschäfte, Feuerwehr, Bürgerhaus und zahlreiche alte Gebäude. Weiter geht es nun nach Westen, am Ortsrand von Bargfeld-Stegen wird die renaturierte Wedenbek passiert. Weiter entlang der Route befindet sich die Burgstelle Stegen. Die Burganlage von Johann von Hummersbüttel wurde 1302 erstmalig schriftlich erwähnt, aber bereits 1348 wieder zerstört. Dort mündet die „Alte Alster“, der ursprüngliche Quellfluss der Alster, in den heutigen Quellfluss, die Henstedter Alster. Im Jahr 1529 wurde hier außerdem der Alster-Trave-Kanal geschaffen, ein schiffbarer Handelsweg zwischen den Hansestädten Lübeck und Hamburg. Bald darauf wird die Ehlersberger Schleuse in Kayhude erreicht. Diese wurde 1529 als oberste Schleuse im Verlauf der Alster errichtet, ist heute aber stillgelegt. Von dort aus ist auch der Rader Wald nicht mehr fern, der sich von Kayhude über Rade bis fast nach Bargfeld-Stegen erstreckt. Er gehört – obwohl in Schleswig-Holstein liegend – der Hansestadt Hamburg und wird heute naturnah bewirtschaftet. Nach einer Weile gelangen Sie schließlich in den Ortsteil Viertbruch. Dieser ist von Landwirtschaft und Pferdehaltung geprägt und über eine Lindenallee mit dem Ortskern von Bargfeld-Stegen verbunden, dem Startpunkt Ihrer Tour.

© Hermann Meyer

14 Parks und Gärten rund um Elmenhorst

Egal ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad, diese Tour lädt in unterschiedliche Gärten und Parks aus verschiedenen Epochen ein. Es gibt einen stetigen Wechsel zwischen Feld- und Asphaltwegen in ländlicher und dörflicher Umgebung. Ein guter Startpunkt ist der Parkplatz am Jersbeker Barockpark. Vorbei an der Grabstätte von Paschen von Cossel (Besitzer des Gutes von 1774 – 1805) im Osten des Parks folgen Sie dem Oberteicher Weg in Richtung Elmenhorst. Dort angekommen erwartet Sie der Elmenhorster Garten, der 2010 mit viel bürgerlichem Engagement entstanden ist. Das ganze Jahr über laufen hier Aktivitäten. Viele Feste finden hier statt und im Herbst können die Bürger die Äpfel der gepflanzten alten Sorten selbst ernten und genießen. Weiter geht es in den Ortsteil Fischbek. Dort lädt ein alter Dorfanger zur Pause am Dorfteich ein oder man wandert von Elmenhorst aus zum Ortsteil Mönkenbrook und erreicht den Kleverhof. Dieser Biohof mit kleinem Kaffeegarten nördlich von Bargteheide ist bekannt für seine riesige Auswahl an selbst gezüchteten Tomaten. Durch die Feldmark geht es weiter bis an die Nordgrenze Bargteheides. Nach Passieren einer Schrebergartensiedlung gelangt man vorbei an Feldern und Wiesen zurück zum Gut Jersbek. Dort können Sie den historischen Eiskeller von 1736 bewundern oder im Café-Garten-Restaurant „Fasanenhof“ einkehren.

© Dr. Gabriele Leiber-Ohl

© Dr. Gabriele Leiber-Ohl

15 Rund um Bargteheide

Südlich der Stadt liegt das Bargteheider Moor. Von dort können Sie die Tour starten. Obwohl mit seinen 900 Jahren noch eines der jüngeren Moore der Region, bietet es Schutzraum für viele Arten wie den Kiebitz oder der Rohrweihe. Von dort aus folgt man der Route in Richtung Westen und passiert bald den Park an den Fischteichen. Ein Abstecher in das Innere des hübschen Ortes mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten, wie der 700 Jahre alten Backsteinkirche und dem Dorfteich, lohnt sich. Auch das alte Gemeindehaus und heutige Restaurant Utspann ist nicht weit. Weiter entlang führt der Weg am Ortsrand der Stadt vorbei, bis er Bargteheide schließlich in nördlicher Richtung verlässt. Hier führt die Strecke nun eine ganze Zeit auf kleineren Wegen ganz idyllisch durch Feld und Flur, vorbei an verstreut liegenden Hofanlagen. Am Ortsrand von Fischbek biegt die Tour nach Süden ab, sodass Sie nach einiger Zeit Tremsbüttel erreichen. Das Schloss Tremsbüttel samt Park und die historische Kate sind sehr sehenswert. Die Route verläuft dann weiter südlich bis man schließlich – begleitet von der Ruhe der Landschaft – wieder Bargteheide erreicht.

© Petra Hübner

16 Tremsbütteler Runde – vom Schloss durchs Bestetal zur Kupfermühle

Start der circa 12 Kilometer langen Rundtour ist der Parkplatz an der „Tremsbütteler Kate“ in der Dorfmitte von Tremsbüttel. Sie können die Tour mit einem Spaziergang durch den Schlosspark starten oder beenden. Über die Straße Am Herrenholz gelangt man unter der Trasse der A21 hindurch in ein Waldgebiet, in dem Stieleichen und Rotbuchen wachsen. Dem Weg am Waldrand folgend ist bald das Tal der Süderbeste erreicht. Entlang des Bachtales erstreckt sich ein 2,3 ha großer Biotopschutzwald. Auf schmalen Waldwegen geht es dann auf und ab entlang des Bachlaufes. Nahe der „Slawenbrücke“ queren Sie die Kreisstraße 12 und erreichen einen Stauteich. Nun folgen Sie dem Uferweg bis zur Rohlfshagener Kupfermühle mit einem Stauwehr. Aus dem Tal der Süderbeste führt der Weg bergauf in den Tremsbütteler Ortsteil Sattenfelde, schließlich wird am Haltepunkt Kupfermühle die Bahnstrecke Hamburg – Lübeck überquert. Auf einem Wirtschaftsweg führt Sie die Wanderroute nun über weite Ackerflächen bis in die Gemeinde Rümpel. Kurz vor dem Abzweig links nach Bockhorn, bietet sich eine weite Aussicht nach Norden und Osten über das Tal der Norderbeste bis hin zur Kreisstadt Bad Oldesloe. Der Weg führt dann vorbei am Hof Bockhorn, entlang des Fischbeker Moores, bis zur „Moorkate“. Während die befestigte Straße nach links abbiegt, führt die Route geradeaus über den geschichtsträchtigen Ort „Galgenberg“. Bald ist nach einer erneuten Querung der Bahnstrecke Tremsbüttel wieder erreicht. Nach der Tour empfiehlt sich eine Rast im Hofcafé oder auf der Terrasse vom Schloss.

17 Durch Brook, Wald und Auen

Diese Tour führt durch ein bedeutendes Netz von europäischen Naturschutzgebieten bis in die Hansestadt Hamburg. Ein möglicher Startpunkt des Rundweges liegt im Naturschutzgebiet „Hansdorfer Brook“, dessen Fläche im Jahre 1981 unter Schutz gestellt wurde. Sie starten nach Nordwesten und gelangen in das Hamburger Naturschutzgebiet „Duvenstedter Brook“, einen Bruchwald, der in Teilen bereits seit 1939 unter Naturschutz steht. Durch die nassen Böden hat sich nicht überall ein geschlossener Wald entwickeln können, stattdessen halboffene Moor- und Heidelandschaften mit vereinzelten buschigen Baumbeständen. Ob als Rastplatz für Vögel oder als Lebensraum für Amphibien, Insekten oder Säugetiere – diverse Arten sind hier beheimatet. Weiter südlich schließt sich das Naturschutzgebiet „Wohldorfer Wald“ an. Es ist der größte zusammenhängende Laubwald Hamburgs, in dem über 200 Jahre alte Bäume wachsen und der vielfach von Buchen, teilweise auch von Eichen dominiert wird. Im Frühling blühen weitflächig weiße Buschwindröschen und gelbe Winterlinge. Schließlich gelangen Sie im Südosten der Tour in die „Ammersbek-Niederung“, die 2002 als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde. Die dortigen Fließgewässer wurden in der Vergangenheit nur wenig in ihrem natürlichen Lauf verändert, so dass hier Tiere und Pflanzen Lebensraum finden, die an begradigten Bächen nicht existieren können, wie zum Beispiel der Eisvogel oder das Pfeilkraut.

© A. Giesenberg

18 Vom Beimoorwald zum Gölmer Moor

Die Tour 18 ist landschaftlich zweigeteilt: Im Westen führt Sie die Tour durch ein Waldgebiet, im Osten hingegen durch eine offene Agrarlandschaft und die Gemeinde Todendorf. Startpunkt für die Wanderung ist der Parkplatz im Beimoorwald. Sie folgen der Tour im Uhrzeigersinn in Richtung Osten und durchwandern zunächst den Wald. Dabei tauchen Sie in eine fast märchenhafte Atmosphäre ein und durchqueren ein Mosaik aus verschiedenen Waldarten, vor allem feuchte Birken- und Erlenwälder. Der Beimoorwald ist ein besonders artenreicher Wald, hier zieht sich auch die Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee durch. Schließlich gelangt man zur Brücke über die A1 nördlich der Autobahnraststätte Buddikate, überquert diese und hält sich rechts. Am Waldrand entlang führt der Weg durch den Ortsteil Kalkkuhle, eine der vielen kleinen Siedlungsbereiche der Gemeinde Todendorf. Historisch hat sich Todendorf als Streusiedlung entwickelt, als das damalige Gut im 18. Jahrhundert aufgelöst, parzelliert und stückweise in Erbpacht vergeben wurde. Weiter geht es in die Ortsmitte von Todendorf bis zur Friedenseiche, die nach dem deutsch-französischen Krieg 1871 gepflanzt wurde. Über einen schmalen Stieg gelangen Sie zum Gölmer Moor, aus dem der Gölmbach entspringt. Auf seinem Weg nach Hamburg wechselt er mehrfach seinen Namen und fließt schließlich als Ammersbek in die Alster. An der Siedlung Krummstück gelangen Sie wieder in den Beimoorwald. Über eine weitere Brücke überqueren Sie diesmal südlich der Raststätte Buddikate die A1 und gelangen zurück zum Ausgangspunkt.

19 Rund um Wulfsdorf und Hoisbüttel

© Gut Wulfsdorf/Birte Kruse

Ein guter Startpunkt ist der Parkplatz am U-Bahnhof Ahrensburg-West. Von dort gelangen Sie am Friedhof auf den Wanderweg Erlengrund und entlang der Bredenbek in einen wildromantischen Bruchwald. Über Schreberweg und Wulfsdorfer Weg erreicht man Wulfsdorf, einen ökologischen Stadtteil von Ahrensburg. Auf historischem Boden des Gutes Wulfsdorf dreht sich heute alles um das Leben und Arbeiten mit der Natur. Ein Rundgang lohnt sich. Hier finden Sie einen Hofladen mit Café des Demeterhofes, das Haus der Natur des Vereins Jordsand mit Naturerlebnisraum im alten Gutspark und die Öko-Siedlungen Allmende und Wilde Rosen mit dem Inklusionscafe „Robbencafé“, in dem Sie ein heißes oder kaltes Getränk genießen können. Beim Gang über den Greelkamp in die Feldmark zum waldbestandenen Bocksberg eröffnet sich eine abwechslungsreiche Landschaft, die in der letzten Eiszeit entstanden ist. Die Vielfalt und Schönheit dieser Landschaft ist das Ergebnis einer Jahrzehnte langen Bewirtschaftung nach ökologischen Vorgaben und zugleich Schonung der seltenen und wertvollen Naturelemente, wie Knicks, Feucht- und Trockengebiete. Im Westen fällt das Gelände in die Niederung von Moorbek / Lottbek ab und geht in das Naturschutzgebiet Heidkoppelmoor über. Hier wurde früher Torf gestochen. Infolge der Wiedervernässung erholt sich das Moor langsam, so dass sich die empfindliche Moorvegetation wiedereinstellt.

20 Zwischen Schloss und Landschaftspark

Als Startpunkt empfiehlt sich der U-Bahnhof Kiekut in Großhansdorf, von wo aus man in Richtung Süden startet. Einst eines der beschaulichen Hamburger Walddörfer, ging Großhansdorf 1937 durch das Groß-Hamburg-Gesetz an Schleswig-Holstein über. Im Bereich des Alten Achterkamps kann man noch heute Jugendstilhäuser, Kaffeemühlen und „Typhäuser“ im Hamburger Klinker entdecken. Über Feld und Flur gelangen Sie in die Neubaugebiete von Ahrensburg und weiter zum Rande der alten Siedlung „Am Hagen“ in das Naturschutzgebiet Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal. Hier sind die Wallanlagen der mittelalterlichen Burg Arnesvelde noch deutlich zu erkennen. Genießen Sie Ihre Wanderung auf einem circa 300 Meter langen Bohlenweg durch das urwüchsige Moor. Die Tallandschaft ist geprägt durch Kleingewässer, Wiesen, Moore, Feuchtwälder, Knicks und Feldgehölze. Das Naturschutzgebiet ist reich an seltenen Amphibienvorkommen, wie z. B. dem Kammmolch. Seine Entstehung verdankt das Tunneltal der letzten Eiszeit, als vor 15.000 Jahren das abfließende Schmelzwasser des Gletschers sich seinen Weg in einem Tunnel unter den mächtigen Eismassen bahnte. Der Archäologe Alfred Rust konnte in den 1930er Jahren beweisen, dass hier während der abklingenden letzten Eiszeit Menschen gelebt haben. Der Wanderweg setzt sich fort in den zahlreichen Grünzügen von Ahrensburg und erreicht das Wasserschloss, erbaut 1585 als Herrenhaus durch Peter Rantzau. Der Renaissancebau beherbergt heute ein Museum der schleswig-holsteinischen Adelskultur. Entlang des Hopfenbaches erreichen Sie den Park Manhagen, einen von drei Herrenhausparks in Großhansdorf. Schließlich gelangen Sie zum Startpunkt Kiekut zurück.

Offizielle Wanderwegekarte der AktivRegion Alsterland

Auf 10 Rundrouten die Region entdecken

. . . im Alsterland leben

. . . das Alsterland erleben

Maßstab 1 : 35.000

Wanderwege im Alsterland

Ostteil

Unverbindlicher Richtpreis
5,80 €

. . . im Alsterland leben

. . . das Alsterland erleben

ALSTER LAND

AktivRegion Schleswig-Holstein

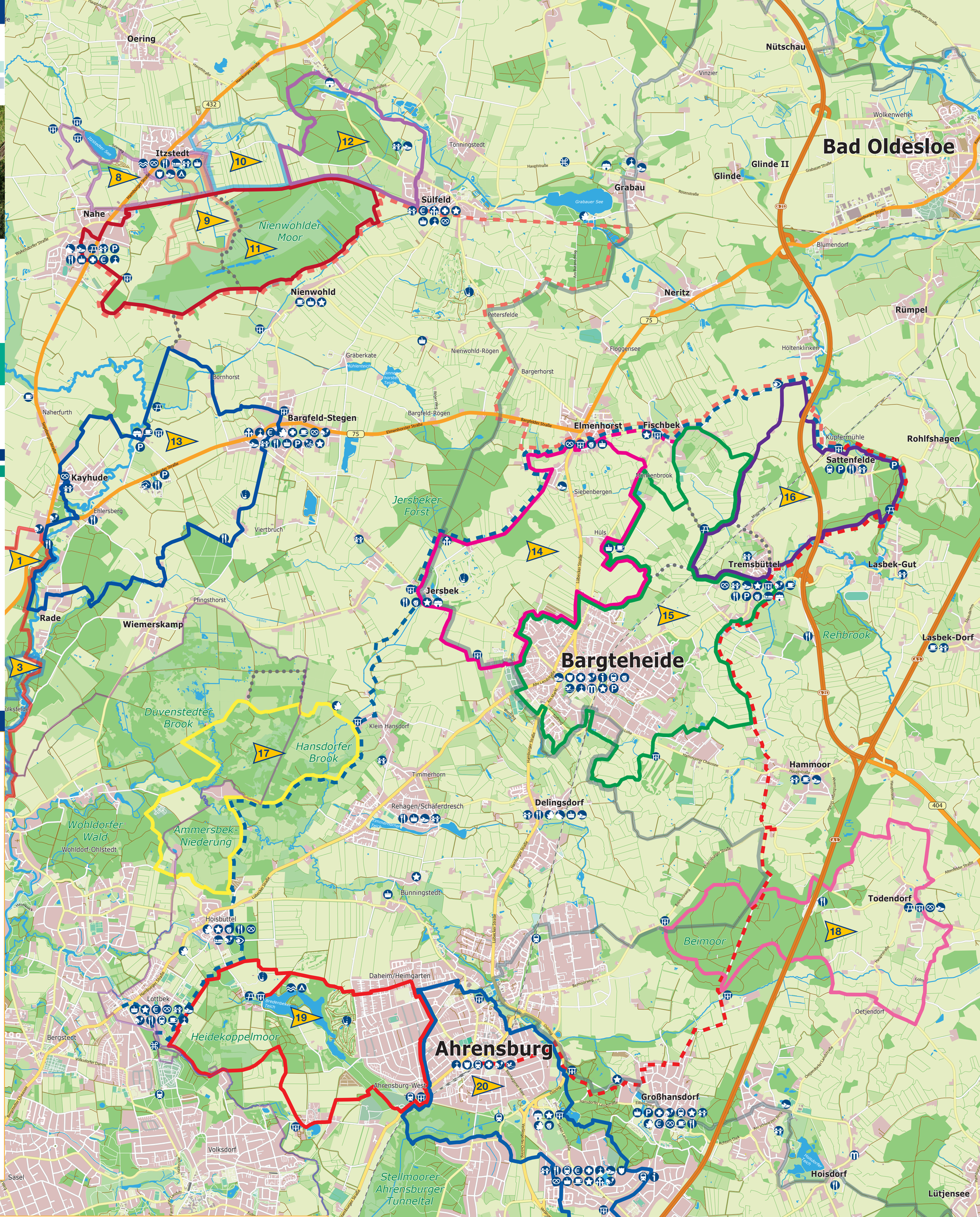
EU.SH

metropolregion hamburg

Wanderwege im Alsterland

Im Gelände ausgeschilderte Wege

- 11 Von Nahe zum Nienwohlder Moor ca. 13,4 km
- 12 Vom Herrenhaus Borstel zum Nienwohlder Moor ca. 9,2 km
- 13 Burgen und Schleusen von Bargfeld-Stegen ca. 25,2 km
- 14 Parks und Gärten rund um Elmenhorst ca. 17,1 km
- 15 Rund um Bargteheide ca. 27,9 km
- 16 Tremsbütteler Runde ca. 12,3 km
- 17 Durch Brook, Wald und Auen ca. 15,8 km
- 18 Vom Beimoorwald zum Gölmer Moor ca. 17,3 km
- 19 Rund um Wulfsdorf und Hoisbüttel ca. 14,3 km
- 20 Zwischen Schloss und Landschaftspark ca. 16,7 km
- Abkürzungen sowie Alternativ- und Verbindungsrouten
- Strecke S1 ca. 21 km
- Strecke S2 ca. 24,3 km
- Strecke S3 ca. 25,6 km
- Stormarnweg
- 1 Tangstedter Runde ca. 20,4 km
- 3 Rund um´s Gut Wulksfelde ca. 7,3 km
- 8, 9, 10 — 3 Runden um Itzstedt, Naturlandschaft pur: Wiesen, Knicks und Moore ca. 18,2 km; Einzelstrecken 6,7 km, 5,3 km und 6,2 km



Legende

1 km — 1 cm auf der Karte entspricht 350 m in der Natur
Maßstab 1 : 35.000

- Autobahn
- Bundesstraße
- Landes- oder Kreisstraße
- Bahnstrecke
- Landesgrenze Hamburg
- Fußwege
- Knick

- Touristinformation
- Hotel
- Campingplatz
- Restaurant
- Café
- Bäckerei
- Lebensmittel
- Apotheke
- Bankautomat
- Polizei
- Bahnhof/U-Bahn

- Parkplatz
- E-Bike Ladestation
- E-Auto Ladestation
- Aussichtspunkt
- Infotafel
- Rastplatz
- Spielplatz
- Bürgerhaus
- Freibad
- Hallenbad
- Badestelle

- Sportanlage
- Golfplatz
- Park-/Gartenanlage
- Museum
- Historisches Bauwerk
- Guts-/Herrenhaus
- Naturdenkmal
- Hügelgrab
- Kirche
- Friedhof

Herausgeber:
AktivRegion Alsterland
info@aktivregion-alsterland.de
Tel.: 0431-530 330 8 31
www.aktivregion-alsterland.de

Kartographie, Herstellung:
BÜRO OEDING
Husumer Straße 68, 24941 Flensburg
kontakt@buerooeding.de
Tel.: 0461-31 85 175
www.buerooeding.de

1. Auflage, Stand 2019